

IGEPA ruft nach „enttäuschendem“ Meeting mit Campinos zum Streik auf.

Die Mitarbeitergewerkschaft des Europäischen Patentamts (IGEPA) hat rund um die nächste Sitzung des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation zu einem Streik an allen EPA-Standorten aufgerufen.

Der Aufruf folgt auf ein **Treffen** der IGEPA mit dem Präsidenten des Patentamts, António Campinos, am 16. Mai.

Dies ist der erste Handlungsaufruf unter Campinos, der dieses Amt seit dem 1. Juli 2018 bekleidet.

Campinos hatte dieses Treffen ursprünglich organisiert, um ein Rahmenwerk für eine Vereinbarung für die Zusammenarbeit zwischen dem Patentamt und der IGEPA zu diskutieren.

Aber die IGEPA sagte, dass das Meeting „enttäuschend“ gewesen sei, und übergab dem Präsidenten in Anbetracht der mangelnden Fortschritte in der Diskussion einen Streikaufruf.

Die Mitarbeitergewerkschaft verzögerte die Veröffentlichung des Streikaufrufs absichtlich, um Herrn Campinos Zeit zu geben, um seine Position zu überdenken.

Die IGEPA sagte, dass sie bereit seien, den Streikaufruf zurückzuziehen, sofern innerhalb des von „den (widerrechtlichen) Bestimmungen bezüglich Streiks“ vorgegebenen Zeitrahmens konkrete Ergebnisse erzielt würden.

In ihrem Streikaufruf sagte die IGEPA, dass keine der Grundursachen der zahlreichen Probleme, unter denen das EPA leidet, angesprochen worden seien.

Die Mitarbeitergewerkschaft behauptete, dass die bisherige Verwaltung, die unter dem früheren Präsidenten Benoît Battistelli gebildet worden war, und ihre „Anti-Mitarbeiter-Taktiken“ immer noch gegenwärtig seien.

„Die Situation im Amt ist toxischer als je zuvor, wie auch die Ergebnisse einer kürzlich durchgeführten desaströsen Mitarbeiterumfrage und die Verschlechterung der Mitarbeitergesundheit zeigen“, schrieb die IGEPA. „Es gibt viele Gründe für Unzufriedenheit.“

Die Mitarbeiterumfrage zeigte auch, dass nur 27 Prozent der EPA-Mitarbeiter sich trauen, zu reden, im Vergleich zum europäischen Standard, der bei 56 Prozent liegt.

Der Umfrage zufolge haben nur 16 Prozent der Mitarbeiter Vertrauen in die Entscheidungen des Führungsstabs des EPA, im Vergleich zum europäischen Standard von 66 Prozent.

Als Teil des Streiks forderte die IGEPA einen fairen Ausgleich für „alle IGEPA-Funktionäre und Mitarbeitervertreter, die missbräuchlich von der Battistelli-Verwaltung sanktioniert worden sind“.

Sie forderte auch eine faire Berichterstattung des Amtes, statt „künstlicher Unterbewertung von hunderten von Kollegen“; Respekt für die Mitarbeiter, statt mit Inkompetenzverfahren zu drohen; die Einführung eines menschenorientierten Managements statt eines „Managements durch Angst“; eine faire Bewertung der finanziellen Situation des EPA und die Vermeidung einer Rentenreform, die auf dem beruht, was die IGEPA als „höchst voreingenommene Studie“ bezeichnet.

Zum Schluss forderte die IGEPA vom Amt noch eine Garantie für ein faires Gehalt und Rentenanpassungsverfahren für die kommenden Jahre, um die Kaufkraft zu erhalten.

„Diese Probleme müssen gelöst werden, damit dem Amt und seinen Mitarbeitern keine irreparablen Schäden zugefügt werden, und um den Respekt und das Vertrauen wiederherzustellen“, schloss die IGEPA. „Dies

erfordert nicht nur eine Änderung gewisser Bestimmungen, sondern auch in der Haltung der Verwaltung dem Personal gegenüber.“